Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **22=42 (1876)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprechsaal.

— (Zu den Thuner Munitionsversuchen.) Habe in Nummer 24 der „Militär-Zeitung" das Protokoll über die Munitionsprobe in Thun gelesen.

Aus Allem scheint hervorzugehen, daß die Uebelstände der fehlerhaften Munition hauptsächlich in dem Platzen und Reißen der „sogenannten" Kupferhülsen bestehen, und daß dadurch die Gasentweichung nach hinten stattfindet.

Es fällt mir als Metalltechniker sehr auf und überrascht mich ungemein, daß diese sämmtlichen Untersuchungen und Proben (wenigstens soviel aus dem offiziellen Bericht ersichtlich ist) sich nur mit der Qualität des Pulvers, der Fettung und dem Alter ꝛc. der Patronen beschäftigten, nicht aber auf die Qualität des zur Hülse verwendeten Metalles erstreckten, welches eben reines zähes Kupfer sein sollte, welches keine Risse bekommt, sei das Pulver eckig oder rund.

In Wirklichkeit bestehen aber unsere Patronen-Hülsen nicht aus Kupfer, sondern aus einer Komposition (Tombak genannt), welche etwas billiger zu stehen kömmt, dafür aber bedeutend spröder ist, als das reine Kupfer, welches eben unbedingt in seinem natürlichen zähen Zustande zur Fabrikation der Patronen-Hülsen verwendet werden sollte, denn schon durch die Fabrikation der Hülsen werden an das Metall die höchsten Anforderungen gestellt durch Einstauchen und Ausdehnen mittelst Maschinen, so daß demselben nachher wenig oder keine Elastizität mehr eigen ist. Bei dem geringsten Drucke müssen sich später Risse ergeben.

Ich habe seiner Zeit auf dem Exerzierplatze aus eigener Erfahrung schon diese Bemerkungen gemacht.

Ein fernerer Grund zur Berechtigung meiner Annahme, daß der Fehler am Metall liegt, scheint der, daß man im Anfange der Fabrikation der neuen Munition keine Klagen hörte. Es ist nun möglich, daß sich inzwischen die Spekulation durch Lieferung von immer schlechterem Metall diese Uebelstände hat zu Schulden kommen lassen. Dieß meine Ansicht.

Da nun einmal das eidgen. Laboratorium die Verwendung des Tombak-Metalls, statt reinen Kupfers zur Fabrikation der Hülsen zugelassen oder adoptirt hat, so wäre vielleicht am Platze die hiezu verwendeten Metallvorräthe in deren Zusammensetzung zu untersuchen.

Das Mischungsverhältniß von gutem Tombak soll sein, wenigstens 80 bis 85 % Kupfer (Rosette) und höchstens 20 bis 25 % Zink.

Es ist ja nun auch denkbar, daß noch unter diesen Ansätzen fabrizirt und geliefert wird, und in Folge dessen Reißen und Bersten der Hülsen. Man hätte überhaupt nicht von Verwendung ausschließlich nur reinen Kupfers abgehen sollen.

Sollten Sie vielleicht Veranlassung finden von obigem Inhalte im Interesse unserer Landesvertheidigung Eintges zu benützen und gehörigen Orts verwenden zu können, so ist meine Absicht erreicht. G. H, Landwehrhauptmann.

Weidenstr. 10. **Breslau.** Weidenstr. 10.

Stellensuchende
aller Branchen
werden im In- und Ausland per sofort oder später placirt durch das
Central-Versorgungs-Bureau
„Nordstern"
in Breslau.
Anfragen sind 50 Cts. in Briefmarken beizufügen.

10 Weidenstraße 10 — 10 Weidenstraße 10

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Militair- & Schiess-Stand-Scheiben
liefert am besten und billigsten
Gustav Kühn, Hoflieferant in Neu-Ruppin.
Preiscourante gratis und franco.

Feldstecher
für
Offiziere
(H 894 Q) empfiehlt
H. Strübin, Optiker
27 Gerbergasse Basel.

Militaria zu ermäss. Preisen
vorräthig in
Felix Schneider's Antiquariat, Basel:
(Wo nicht anders bemerkt, sind die Bücher, meist in Halbfranz, gebunden. — Die eingeklammerten Preise sind die Ladenpreise.)

Blätter f. Kriegsverwaltung v. Hegg. 1873. (7. 50)	3. 50
Bogulawski, takt. Folgerungen. 1872. (5. 50)	3. —
Clausewitz, vom Kriege. 3 Bde. 1867. (18. —)	12. —
Dufour, cours de tactique. 1851. (4. 50)	2. 50
Dufour-Karte. Bl. 7. 8. 9. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. 23. Aufgez. in Carton à Fr. 2. 70.	
— Bl. 3. 8. 10. 16. 18. 19. 24, unaufgez. à Fr. 1. —	
Elgger, der Dienst. 1871.	8. —
— Kriegswesen d. Eidg. im 14.—16. Jahrh. (9. —)	6. —
— Taktik, br. (4. 50)	3. —
Erlach, Freiheitskriege kl. Völker. (8. —)	4. 50
Handbuch für den Pionierdienst. (12. —)	7. 50
Krieg gegen Dänemark 1864. (12. —)	7. 50
Deutsch-franz. Krieg 1870/71. **(Generalstabswerk)** Heft 1—6, br. (38. 85)	27. 50
(Fortsetzung liefert meine Buchhandlung.)	
Schweiz. Militär-Zeitung 1868—72. (45. —)	18. —
Rothpletz, schweiz. Armee. 1869. (14. —)	10. —
Rüstow, Strategie und Taktik. 3 Bde. 1872—75. (1., 2. Halbfr., 3. broch.) (26. —)	17. 50
— Krieg um die Rheingrenze. 1870. (21. —)	14. —
— Krieg 1866. (13. —)	8. —
— ital. Krieg 1859. (9. —)	5. 50
— Lehre v. Gefecht. 1865. (17. —)	12. —
— Lehre vom kleinen Krieg. 1864. (7. —)	4. —
Scherff, Stud. z. Infanterie-Taktik 1873. (8. —)	5. —
Schmidt, die Handfeuerwaffen. 1875. Br. (20. —)	15. —
— Entwickl. der Feuerwaffen. 1867. (14. —)	8. —
— Waffenlehre. 1872. (4. —)	2. 50
Stoffel, milit. Berichte. 1872. (10. —)	6. —
Verdy-du Vernois, Truppenführung. 2 Bde. 1870—74. (I. Halbfrz. II. broch.) (21. 35)	14. —
Waldstätten. Terrainlehre. 1872. (7. 80)	5. —

Ferner empfehle ich meinen kürzlich erschienenen 2744 Nummern enthaltenden Katalog 132:
Helvetica.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin.
Bei **F. Schulthess,** Buchhandlung in Zürich, sind soeben eingetroffen:

v. Schleinitz, Hptm. **Vergleichende Betrachtungen über die Schlachten von Belleallianceund Königgräz** in strategischer und taktischer Beziehung. gr. 8°. br. Fr. 2. 70.

Streccius und *Menningen.* **Die Ausrüstung der Infanterie-Offiziere zu Fuss und zu Pferd.** Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung, sowie für das Manöver. 8°. br. Fr. 1. 35.

Erstes Etablissement!
Spezialität für Uniformen und Ausrüstungsstücke aller Waffengattungen,
185d Schwanengasse. **Bern** Ecke der Bundesgasse.
Anfertigung von Uniformen innerhalb 8 Tagen, behufs Maßnehmen senden Werkführer nach allen Waffenplätzen
(896-Y) **Mohr & Speyer.**